



BSK Jahreshaupt- versammlung 2011: Hochkarätige



Dipl.-Ing. Wolfgang Draaf.

Vorträge und ein historischer Moment!

Sie ist weit mehr als die reguläre Jahreshauptversammlung eines eingetragenen Vereins. Wenn die Bundesfachgruppe Schwertransporte und Kranarbeiten e. V. seine Mitglieder zur Jahreshauptversammlung einlädt, dann ist dies zugleich auch ein wichtiger Branchentreff.

In diesem Jahr also sollte es der Rhein sein. Nachdem die BSK Regionaltagung Ende Mai in Düsseldorf abgehalten wurde, inklusive Hafensrundfahrt, trafen sich im Oktober die BSK-Mitglieder in Mainz. Veranstaltungsort: Das Hilton, direkt am Rhein gelegen und die wunderschöne Altstadt sowie die Innenstadt nur wenige Fußminuten entfernt. Wer wollte, nutzte die herbstlichen Sonnenstrahlen für einen kleinen Stadtrundgang.

Zahlreiche BSK-Mitglieder aber besuchten auch die hochkarätigen Vorträge. Rudolf Spitzmüller, Vorstand der Spitzmüller AG, stellte dabei die aktuellen Zuschuss- und Darlehensmöglichkeiten für Investitionen vor. Dabei verwies er auf entsprechende KfW-Programme, die in-

frage kommen und Investitionen durch zinsgünstige Kredite oder direkte Zuschüsse fördern.

Was Factoring ist, wann es Sinn macht und wie Factoring hilft, Liquidität zu erhalten, darum ging es im Vortrag von Georg Gottselig, Prokurist von go.factoring, bevor Nina Schwarze, Schwarze ASC GmbH, über ihre Erfahrungen mit ihrer Erfahrungsaustauschgruppe berichtete. An einer Erfahrungsaustauschgruppe (ERFA) beteiligen sich Unternehmen aus unterschiedlichen Regionen, mit zum Teil sehr unterschiedlichen Strukturen und Tätigkeitsfeldern. Miteinander und voneinander lernen, dies ist wohl der herausragende Aspekt bei einem jeden Treffen der ERFA. Auch unter dem Dach der BSK

soll eine oder bei Bedarf auch mehrere solcher ERFA installiert werden. Mit ihrem frei und flüssig vorgetragenem Beitrag über die Zielsetzungen, Abläufe und Themen solcher Treffen, warb Nina Schwarze überzeugend für diese BSK-ERFA.

Nach der Kaffeepause waren die „Verantwortung des Fahrpersonals bei der Transportbegleitung“, die „Privatisierung der Abfahrtskontrolle“ sowie die „Privatisierung der Polizeibegleitung“ Themen weiterer Vorträge. Diese drei Vorträge dürfen



◀ ▲ Zahlreiche Kran- und Schwertransportunternehmer trafen sich wieder einmal bei der Abendveranstaltung der BSK.



◀ ◀ Historisch: Die BF 2 und BF 3 erhalten bald eine Ergänzung, das BF 4.

Koblenz. Nicht vom Antragsteller, sondern vom Kunden ist da die Rede, gemeinsam sucht man zum Beispiel an einem runden Tisch in NRW nach Lösungen – deutliche Hinweise auf ein dienstleistungsorientiertes Selbstverständnis der Behörden, das durch die Referenten glaubwürdig vertreten wurde.

Am Samstag nach der eigentlichen BSK-Mitgliederversammlung erläuterte Professor Dr. Dr. Franz Josef Radermacher, Professor für Datenbanken und Künstliche Intelligenz an der Universität Ulm, die Chancen, Risiken und Herausforderungen der Energiewende. Ein Beitrag, der angesichts der hohen aktuellen Relevanz dieses Themas gerade für die Kran- und Schwertransportbranche hätte kaum besser platziert werden können.

Doch was ist eine BSK-Jahreshauptversammlung ohne den Freitagabend? Ab 19.00 Uhr fanden sich die Gäste zur „Come together“-Veranstaltung ein. Auch in diesem Jahr eine gute Gelegenheit, sich in geselliger Runde auszutauschen.

KM ■

durchaus auch als Beleg dafür gelten, dass die Arbeit der BSK-Verantwortlichen zwar ungeheuer mühsam, aber dennoch erfolgreich ist. Insbesondere die Beiträge von Dr. Manfred Schwab, DEKRA Automobil GmbH, über die Privatisierung der Abfahrtskontrolle sowie von POR Bernd Heller, Landesamt für Zentrale Polizeiliche Dienste über die Privatisierung der Polizeibegleitung dürfen in dieser Hinsicht als Beleg gelten. Es

bewegt sich was, mehr und mehr polizeiliche Aufgaben werden auf private Dienstleister übertragen.

So wurden die Anwesenden an diesem Freitag-Nachmittag Zeugen eines, wenn man so will, historischen Moments, wie es André Lau, Geschäftsführer der Schwertransport Lau GmbH & Co. KG, gegenüber der KM-Redaktion ausdrückte. Neben BF 2 und BF 3 wird es in Zukunft auch BF 4 geben. Wie ein solches

Fahrzeug aussehen muss und welche Ausbildungsstandards ein BF 4-Fahrer erfüllen muss, darüber wird offenbar schon diskutiert. Eines aber ist klar: Als „Verwaltungshelfer“ mit bislang der Polizei vorbehaltenen Befugnissen wird hier eine neue Ausbildungsqualität erforderlich.

Bemerkenswert aus Sicht der KM-Redaktion war auch das Auftreten der behördlichen Referenten Bernd Heller und PHK Martin Velten, Polizeipräsidentium